Katholische
Kirche
Vorarlberg

FELDKIRCHER DIÖZESANBLATT

50. JAHRGANG
Mai/Juni 2018
Nr. 5/ 6

FELDKIRCHER DIÖZESANBLATT

50. JAHRGANG
Mai/Juni 2018
Nr. 5/6

INHALT

36. Hungerkampagne der Caritas Vorarlberg - Augustsammlung 30
37. Personalnachrichten 31
38. Peterspfennig - Kirchenopfer 31
39. Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Bildstein wird Basilika 31
40. Päpstliche Dokumente 32
41. Nachruf für Prälat Gerhard Podhradsky 32
42. Nachruf für Diakon Peter Vierhauser 34
43. Anmeldung für das Priesterseminar 36
44. Urlaubsangebot für Priester in Obergurgl 36
45. Lehranstalt für Ehe- und Familienberatung schließt ihre Pforten 36
46. „Du bist gemeint“ - Ökumenische GottesdienstWerkstatt 2018 in Arbogast 37
47. Orgelwoche 2018 38
48. Zweiter Diözesansingtag am 22. September 2018 38
49. Ansuchen an das Ordinariat 39
50. Urlaubsvertretungen 39
51. Hausdruckerei 39
52. Sommeröffnungszeiten Diözesanhaus 39

36. HUNGERKAMPAGNE DER CARITAS VORARLBERG - AUGUSTSAMMLUNG

Hilfe > Hunger
Weil Veränderung möglich ist!

Jedes dritte Kind in Afrika ist chronisch unterernährt. Gemeinsam möchte die diözesane Caritas durch die Hungerkampagne in den kommenden Wochen 150.000 Kinder vor Hunger bewahren. Die Caritas Vorarlberg unterstützt schwerpunktmäßig Projekte in Äthiopien und Mosambik.

Kürzlich waren der Bischof der südäthiopischen Diözese, Roberto Bergamaschi sowie der Entwicklungskoordinator der Region, Matewos Dangiso, zu Gast in der Caritas Auslandshilfe. Eines ihrer wichtigsten Anliegen: Ein ethnischer Konflikt im Süden Äthiopiens führte Mitte April dazu, dass rund 88.000 Menschen über Nacht ihre Existenz verloren und flüchten mussten. „In dieser akuten Notsituation setzten die Menschen beider Ethnien ihr Vertrauen in die Kirche und flüchteten in unsere Missionsstation, weil sie diese als einen sicheren und geschützten Ort sehen", erläutert Bischof Roberto Bergamaschi. Die beiden sehen ihre Aufgabe in erster Linie nicht darin, über politische Maßnahmen oder ethnische Spannungen zu urteilen, sondern unmittelbar zu handeln und den Menschen Herberge und das Überleben zu sichern. Dank der Unterstützung aus Vorarlberg wurde sofort ein Nothilfeprogramm mit der Verteilung von Nahrungsmitteln, Kleidung und medizinischer Versorgung aufgebaut. In einem zweiten Schritt sollen die Menschen bei der Rückkehr in ihre Dörfer unterstützt werden. „Ziel ist es, zunächst einmal wieder den Frieden zwischen den beiden Gruppen herzustellen, damit die Familien bald wieder in ihr selbstständiges und gewohntes Leben zurückkehren können", so der Bischof.

Die Region Awasa ist beispielhaft für zahlreiche Hilfsprojekte der Caritas Vorarlberg in Äthiopien und Mosambik. „Jedes dritte Kind in Afrika ist chronisch unterernährt", erläutert der Leiter der Caritas Auslandshilfe, Martin Hagleitner-Huber. Und Michael Zündel, zuständig für alle Kinder- und Bildungsprojekte der Auslandshilfe ergänzt: „In einer Welt, in der mehr als genug Nahrung für alle Menschen produziert wird, sollte niemand mehr hungern müssen." Die Caritas Vorarlberg stellt dabei die Hilfe für die Schwächsten in der Gesellschaft – Babys und Kinder – ganz vorne an.

Im Kampf gegen den Hunger sind speziell Frauen und Mütter die wichtigsten Akteurinnen. Mit den Spenden aus der Hungerkampagne 2018 werden deshalb auch Gesundheits- sowie Ernährungssicherungsprogramme für die Familien finanziert. Wichtig ist der Caritas dabei, dass die Menschen Hilfe zur Selbsthilfe erhalten, damit sie ihr Überleben vor Ort künftig selbst sichern können. Setzen wir gemeinsam Schritte, um den Hunger nachhaltig zu bekämpfen. Weil wir überzeugt sind:
Hilfe > Hunger!

In den Monaten Juli und August bittet die Caritas die Bevölkerung sowie die Pfarren um Unterstützung, um weitere Hilfsmaßnahmen für Äthiopien zu ermöglichen. Wir möchten uns schon im Vorfeld bei allen Priestern, Pfarren und Gläubigen für ihre Unterstützung der Hungerkampagne bedanken. Setzen wir gemeinsam Schritte, um den Hunger nachhaltig zu bekämpfen.
Weil wir überzeugt sind:
Hilfe > Hunger!

Weitere Informationen erteilt Frau Heidi Dolensky,
T: 05522/200-1036,
E-Mail: heidi.dolensky@caritas.at

Caritas-Spendenkonto - Raiffeisenbank Feldkirch,
Kto-Nr.: 40.006, BLZ: 37422

IBAN: AT 32 3742 2000 0004 0006
Kennwort: Sammlung gegen Hunger
Online-Spenden: www.caritas-vorarlberg.at

Erlagscheine liegen auch in allen Raiffeisenbanken und Sparkassen Vorarlbergs auf!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

37. PERSONALNACHRICHTEN

Pfarrer Paul Riedmann wurde am 9. Mai 2018 für die Funktionsperiode von 6 Jahren zum Dekan des Dekanates Dornbirn gewählt und von Bischof Benno Elbs in diese Funktion eingesetzt.

Pfarrmoderator Mag. Wilhelm Schwärzler wurde von Bischof Benno Elbs zum stv. Dekan des Dekanates Dornbirn ernannt.

Nach Beendigung der Dienstverhältnisse von ***Günter Gorschek*** und ***Mathias Becvar*** sowie der Pensionierung von ***Carmen Hämmerle*** kommt es an der Kirchenbeitragsstelle Dornbirn zu mehreren personellen Veränderungen: ***Rosmarie Kalb*** hat mit 1. Mai 2018 die Leitung der Stelle übernommen. Als neue Mitarbeiterinnen beginnen mit 1. Juni 2018 ***Daniela Stadelmann*** und per 1. August 2018 ***Andrea Schwaninger***.

Isolde Bildstein hat mit 1. Mai 2018 ihren Dienst im Ehe- und Familienzentrum begonnen. Sie wird von ***Ingrid Xander,*** welche im Sommer in den Ruhestand tritt, die Office-Leitung und Unterstützung der efz-Leitung übernehmen.

Dipl. PA Renate Dünser leitet seit 1. Mai 2018 die Krankenhausseelsorge in Dornbirn, nachdem ihre Vorgängerin ***Jeannette Yaman-Rehm*** von Vorarlberg wegziehen wird.

Romana Papon übernimmt mit 1. Juni 2018 die Buchhaltung und Assistenzaufgaben für das Katholische Bildungswerk in Nachfolge von ***Maria Michaela Xander,*** welche ihr Dienstverhältnis beenden wird.

Im diözesanen Bauamt beginnt mit 1. Juni 2018 ***DI Andrea Gökler-Schwarz*** als Mitarbeiterin für Planung und Bauleitung. ***DI Theresa Wegan*** wird im Gegenzug das Bauamt verlassen, um im Herbst die Ausbildung zur Pastoralassistentin zu beginnen.

38. PETERSPFENNIG - KIRCHENOPFER

Es wird gebeten, das Kirchenopfer – wie im Direktorium vorgesehen – am 23./24. Juni 2018 einzuheben. Die Sammlung ist ein Solidaritätsbeitrag und wird für Aufwendungen in finanziell schwachen Diözesen der Weltkirche verwendet.

Wir bitten alle Pfarren um Überweisung auf das Konto bei der Sparkasse Feldkirch, Empfänger: Bischöfliches Ordinariat der Diözese Feldkirch,

IBAN: AT10 2060 4000 0002 4000
Zahlschein liegt bei.

39. PFARR- UND WALLFAHRTS-KIRCHE MARIA BILDSTEIN WIRD BASILIKA

Die Kongregation für Gottesdienst und Sakramentenordnung hat dem Antrag der Pfarrgemeinde von Bildstein und der Diözese Feldkirch entsprochen und erhebt die Pfarr- und Wallfahrtskirche von Maria Bildstein zur Basilica Minor.

Damit wird die besondere und überregionale Bedeutung des Ortes für die Gläubigen und die Marienverehrung unterstrichen. Ebenso hebt dieser Ehrentitel die Kirche von Bildstein als einen Ort hervor, an dem die Feier der Liturgie und die Gestaltung der liturgischen Orte im Geiste des 2. Vatikanischen Konzils in beispielhafter Weise verwirklicht sind.

Die Wallfahrt nach Bildstein geht auf ein rund 400 Jahre altes Versprechen zurück. 1629 erschien den beiden Kindern Martin und Hans Höfle eine wunderschöne, weiß gekleidete Frau, die sie daran erinnerte, dass ihr Vater ihr einst versprochen hatte, ein Haus für ihr Bildnis zu bauen, wenn sein Haus vor der Pest verschont bliebe. Am Tag darauf begann der Vater den Bau, den sein Sohn Jahre später fertigstellen konnte. Zeitgleich setzten auch die ersten Wallfahrten nach Bildstein ein.

Die feierliche Erhebung zur Basilika wird am Hauptwallfahrtsfest von Maria Bildstein, dem Rosenkranzfest und zugleich „Krönungssonntag", dem 7. Oktober 2018 um 10.00 Uhr, im Rahmen eines Festgottesdienstes erfolgen.
Um 14.00 Uhr ist die Marienfeier mit Prozession zur Erscheinungskapelle.
Die Bewirtung im Pilgersaal ist von 11.00 bis 17.00 Uhr.

40. PÄPSTLICHE DOKUMENTE

Vor kurzem sind seitens des Vatikans wieder mehrere Römische Dokumente veröffentlicht worden. Auf der Homepage ***www.vatican.va*** stehen die Dokumente in deutscher Sprache zum Download zur Verfügung:

- Botschaft von Papst Franziskus zum Weltmissionssonntag 2018
- Botschaft von Papst Franziskus zum Welttag der Armen 2018

41. NACHRUF FÜR PRÄLAT GERHARD PODHRADSKY

Pfarrer Prälat Gerhard Podhradsky ist am 28. März 2018 im Sozialzentrum Lebensraum Vorderland verstorben.

In den vergangen Kartagen lag eine große Spannung über den Verantwortlichen der Pfarre Röthis. Der Pfarrer war schwer erkrankt, nach einem Krankenhausaufenthalt lag er sterbend im „Vorderlandhus" in Röthis. Umgeben von seinen Treuen, von leisen Liedern und Gebeten wuchs und sank die Hoffnung, bis er sein Leben am Tag vor dem Gründonnerstag aushauchte in den großen Atem Gottes, der Ursprung allen Lebens ist. Dieser Tag kennt auch die Spannung von dem Schmerz des Abschieds und der Freude des größten Geschenkes, von Verrat und Freundschaft. Selbst die Berichte von diesem letzten Abend kennen die ungeheure Spannung. Die ersten drei Evangelisten beschreiben das Abendmahl mit der Einsetzung der Eucharistie, Johannes schreibt nur lapidar von einem Mahl, das stattgefunden hat. Dann aber schreibt er ausführlich über die Fußwaschung. Jesus legt das Obergewand ab, umgürtet sich wie ein Diener und beugt sich nieder zu den

Füßen der Jünger, zu den Verletzungen und Ermüdungen, zu den Stützen des aufrechten Ganges. Gott beugt sich nieder zur Gebrechlichkeit des Menschen. Und dann heißt es wie beim Abendmahl, tut wie ich euch getan habe. Diese beiden Testamente gehören zusammen, Fußwaschung und Eucharistie, niederbeugen und stärken. Eucharistie darf kein Spiel mit goldenen Kelchen sein, meint Bernhardin Schellenberger, sie muss auch Fußwaschung sein. Wo sich dieser Gott niederbeugt in den Staub, zu den Verwundungen und Ermüdungen des Menschen, ist der Weg nicht mehr weit, dass er im zermahlenen Brot, in der Mühe und im Miteinander des Brotbrechens anwesend ist, dass er gegenwärtig wird, wo unser Leben dem Wein gleicht, weil es auch gärt und gepresst wird und köstlicher Trank ist für andere. Und unser verstorbener Pfarrer Gerhard Podhradsky hat diese beiden Stützen gelebt. Dienst der Caritas und Dienst in der Eucharistie.

Darf ich mit seinem Dienst in der Eucharistie beginnen:
Pfarrer Gerhard Podhradsky wurde am 10. November 1929 in Bregenz-Vorkloster als Sohn einer Kaufmannsfamilie geboren. Schon während seiner Schulzeit reifte in ihm der Wunsch, Priester zu werden. Unterstützt wurde dieser Wunsch von seinem Religionslehrer Kaplan Johannes Schöch und stieß bei seinen Eltern auf großes Verständnis. In der Pfarre war er eifrig bei den Ministranten und in der Pfarrjugend aktiv. Nach der Matura am Bundesgymnasium Bregenz studierte er in den Jahren 1950-1955 Philosophie und Theologie an der Universität Innsbruck bei Josef Andreas Jungmann, Karl und Hugo Rahner u.a. Mit dem Abschluss seiner Studien wurde er am 27. März 1955 im Canisianum Innsbruck von Bischof Paulus Rusch zum Priester geweiht. Es wird ihm nachgesagt, dass Prof. Jungmann ihn gerne als Nachfolger gesehen hätte. Er aber entschied sich für den Weg in die Gemeindeseelsorge.

In der praktischen Pastoral nahm er maßgeblichen Einfluss auf die Gestaltung von Kirchenräumen nach den liturgischen Erfordernissen des Zweiten Vatikanischen Konzils, so etwa als Frühmesser in Feldkirch-Altenstadt oder in Röthis. Im Jahr 1966 trat er die Stelle als Pfarrer von Röthis an. Es sind vor allem seine Bemühungen um die Liturgie zu nennen. Hier hat er die Pfarrkirche, den Pfarrhof, den Pfarrsaal und das Frühmeßhaus renoviert bzw. erweitert. Begonnen hat dies mit der Mitwirkung beim Bau der neuen Seminarkirche in Innsbruck. Dort entwarf er auch das theologische Konzept der großartigen Farbfenster, die von Martin Häusle ausgeführt wurden. Grundlage war eine hervorragende Ausbildung in der Liturgie bei Andreas Jungmann. Das von ihm verfasste „Lexikon der Liturgie“ erweist sich dabei immer noch als gutes Nachschlagewerk auf der Höhe der Zeit, das sogar ins Italienische und Niederländische übersetzt wurde.

Als anerkannter Experte in mittelalterlicher Kirchengeschichte und ausgewiesener Kenner der historischen Buchbestände innerhalb der Kirche Vorarlbergs konnte er immer wieder neue Erkenntnisse innerhalb seiner Forschungsgebiete aufweisen. Er begründete die Schriftenreihe des Diözesanarchives. In den Jahren 1982-1988 war er außerdem Leiter von Archiv und Bibliothek der Diözese Feldkirch. In diesem Bereich legte er die Grundlagen für die bis heute andauernde Neuerschließung der historischen Archivbestände des Diözesanarchives. Er war beispielsweise auch bei der Entdeckung und anschließenden Beurteilung der sogenannten „Rönser Authentik“, einer Urkunde aus dem 9. Jahrhundert, beteiligt. Nach seinem Rücktritt als Diözesanarchivar betreute er bis 2009 weiterhin die Diözesanbibliothek im Kloster Altenstadt. Hier galt seine Sorge vor allem den historischen Bücherbeständen, deren Schicksal er im Falle der Bibliothek des Boch‘schen Benefiziums beispielsweise seit

seiner Schulzeit verfolgte. Er bemühte sich deshalb um den Aufbau einer eigenen Bibliothek der Diözese. Neben der Erschließung und wissenschaftlichen Bearbeitung der Buchbestände organisierte er Ausstellungen in den Leseräumen der Bibliothek.

Schon sehr früh stieg er in die Nachfolge der Fußwaschung ein:
Seine Jugend war geprägt von der Not des Krieges. 1944/45 wurde er zum Kriegsdienst an der Südfront einberufen, wo er als Telefonist in Mori (Trentino) und auf dem Monte Altissimo stationiert war. Kurz vor Kriegsende konnte er in die Heimat zurückkehren. Die Erfahrungen der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft, insbesondere die Unterdrückung der persönlichen Freiheit, bewegten Gerhard Podhradsky, den vorgezeichneten Weg konsequent einzuschlagen.

1955 war er zunächst Kaplan in Lustenau-Kirchdorf. Der Ungarnaufstand schwemmte viele Flüchtlinge in unser Land. Wir bewunderten diese ungarischen Freiheitskämpfer. Unermüdlich sammelte er in Lustenau Kleider und Hilfsmittel, die er in einer Garage lagerte. Dort verkühlte er sich und erkrankte schwer. 1961-1972 leitete er als Diözesandirektor die Caritas Vorarlberg. Während dieser Jahre richtete die Caritas die ersten Beschützenden Werkstätten für Behinderte in Bludenz und Altenstadt ein, außerdem wurde die Arbeit in den Bereichen der Familienhilfe, der Suchtkrankenfürsorge und der Wohnungsbeschaffung für bedürftige Familien aufgenommen. Mit seiner Arbeit bei der Caritas legte er die Grundlagen für den weiteren Aus- und Aufbau der caritativen Dienste innerhalb der Diözese Feldkirch.
1973 wurde Pfarrer Podhradsky außerdem zum Dekan des Dekanates Rankweil gewählt und übte dieses Amt bis 1986 aus.

In Anbetracht seiner Verdienste wurde er 1985 zum Monsignore, 2008 zum Prälaten ernannt. Die Gemeinde Röthis verlieh ihm 1999 den Ehrenring der Gemeinde.

Am 28. März 2018 ist Prälat Podhradsky zu seinem Schöpfer heimgekehrt.
Er hat die beiden Säulen der Fußwaschung und des Abendmahles gelebt und wird uns als Priester immer ein Vorbild bleiben. Möge er am himmlischen Mahl teilhaben.

Generalvikar Msgr. Rudolf Bischof

42. NACHRUF FÜR DIAKON PETER VIERHAUSER

Diakon Peter Vierhauser ist am 2. April 2018 nach schwerer Krankheit verstorben.

Liebe Roswitha, lieber Bischof Elmar, lieber Generalvikar, liebe Mitbrüder im priesterlichen Amt, liebe versammelte Gemeinde.

Vor 21 Jahren durfte ich mit dir und mit Peter die Silberne Hochzeit feiern. Ich durfte euch damals einen Blumenstrauß überreichen als Zeichen der Dankbarkeit und Freude. Ich möchte dir, liebe Roswitha, auch heute wieder einen Blumenstrauß überreichen, heute als Zeichen meiner Anteilnahme, aber auch als Zeichen der Hoffnung, dass Peters Leben vollendet wird bei Gott und auch als Zeichen der Dankbarkeit für alles, was Peter in der Pfarre Bludenz Hl. Kreuz, auch mit deiner Unterstützung, gewirkt hat.

Die erste Blume, die ich dir schenken möchte, ist eine rote Rose, als Symbol für die Liebe, die euch miteinander verbunden hat und als Zeichen der

Hoffnung, dass dieses Band der Liebe zwischen dir und Peter durch den Tod nicht zerrissen, sondern verwandelt und vertieft wird. Für Peter war die Beziehung zu dir und seiner Familie, später auch zu seinen Enkeln sehr wichtig. Sie hat ihm Kraft geschenkt für seinen Dienst, für seine vielfältigen Aufgaben in unserer Pfarrgemeinde.

Die nächste Blume steht für den Dienst Peters in der Pfarrgemeinde. Nach über 20-jähriger Tätigkeit in der Wirtschaft, in einem gut bezahlten Beruf, hat Peter im Jahre 1993 sich entschieden, in den Dienst der Diözese zu treten. Nach dem Fernstudium der Theologie hat Peter seine Berufung gespürt, die nicht nur darin besteht, als Elektromeister in einem gutgehenden Betrieb Waren zu produzieren und Geschäfte zu machen, - nein, er wollte sich ganz in den Dienst der Kirche, in den Dienst der Menschen stellen. Peters Aufgaben in unserer Gemeinde waren vielfältig. Er hat sich unserer Jugend angenommen, er hat die Kranken besucht, er hatte in besonderer Weise ein Herz für die Menschen am Rande. Hier habe ich eine eigene unscheinbare Blume gewählt. Für Peter war es ein Herzensanliegen, für Menschen am Rande, die wenig Beachtung gefunden haben, da zu sein. Und trotz mancher Enttäuschungen und Rückschläge hatte er immer ein offenes Herz gerade für jene, die als Bittsteller in unser Pfarrhaus kamen. Lange Jahre war Peter auch in der Krankenhausseelsorge im LKH Bludenz tätig. In seiner eigenen, schweren Krankheit hat er selbst mir gesagt, dass er viel von dem zurückbekommen hat, was er an Zuwendung und Liebe den Kranken im Krankenhaus geschenkt hat. Peter war äußerlich ein sehr starker Mann, aber auch sehr sensibel. Er hat gespürt, wenn in unserem Team etwas nicht stimmte. Wenn Unstimmigkeiten waren, hat er es angesprochen und hat sich bemüht zur Konfliktlösung beizutragen. Wir beide waren zwei verschiedene Charaktere. Peter hat alles sehr genau geplant, hat seinen Gottesdienst gewissenhaft vorbereitet, im Gegensatz zu mir – ich bin da eher spontan, habe aus dem Augenblick heraus meine Gottesdienste gestaltet, so kam es manchmal zu Spannungen, die wir aber immer auch in einem guten Gespräch klären konnten.

Neben seinem Beruf hatte Peter natürlich auch seine Freizeit und seine Hobbys. Dafür steht diese wunderschöne Blume hier. Denn Peters besonderes Hobby war das Bauen von Modellflugzeugen und auch das Fliegen mit diesen Modellen, die er selbst gebastelt hat. Die Begeisterung für dieses Hobby hat er auch an seine Söhne und an seine Enkel weitergegeben. Ich denke, dass das auch ein wichtiger Ausgleich war, bei all der Belastung im Beruf.

Und nun diese Blume für Peters schwere Krankheit, die er mit großer Geduld und innerer Kraft getragen hat, unterstützt durch dich, Roswitha, und deine beiden Söhne, durch viele Bekannte und Freunde. Peter hatte die Kraft, seine Krankheit und auch, wie es dann klar wurde, das Sterben, anzunehmen, mit großer Geduld und innerer Gefasstheit. Es war ein besonderes Erlebnis, als wir am Gründonnerstag in Hohenems die Kommunionfeier miteinander gestalten durften und wie der Krankenhausseelsorger Gerhard Häfele diese Feier würdig und feinfühlig gestaltet hat. Wir haben statt der Fußwaschung mit Weihwasser einander die Hände gesegnet. Wir haben auch Peters Hände gesegnet, mit denen er so viel Gutes getan hat. Für Peter war der Friede immer ein wichtiges Anliegen und wir vertrauen darauf, dass er nun in der Ewigkeit den vollen, ewigen Frieden finden wird. Und so habe ich noch einige Olivenzweige dazugetan als Ausdruck der Hoffnung, dass Peters Leben nun bei Gott vollendet ist und dass alles Gute, das er getan hat, im Himmelreich in reichem Maße vergolten wird, dass er den ewigen Frieden in der Ewigkeit finden darf. Amen.

Msgr. Mag. Peter Haas

43. ANMELDUNG FÜR DAS PRIESTERSEMINAR

Alle SeelsorgerInnen, die von Interessenten für das Theologiestudium bzw. möglichen Kandidaten für das Priesterseminar wissen, mögen diese bitten, sich mit dem ***Regens des Priesterseminars, Mag. Roland Buemberger, Riedgasse 9, 6020 Innsbruck, T: (+43 512) 22 30-4700 oder M: (+43 676) 87 30-4700, E-Mail: priesterseminar@dibk.at*** in Verbindung zu setzen. Kontakt- bzw. Aufnahmegespräche sind ganzjährig möglich. Für die Aufnahme ins Priesterseminar ab Herbst 2018 mögen sich Interessenten bitte bis Anfang Juli melden.

44. URLAUBSANGEBOT FÜR PRIESTER IN OBERGURGL

Obergurgl liegt auf 1930 m Seehöhe im Tiroler Ötztal. Für die Übernahme der Gottesdienste (Samstag 19.30 Uhr, Sonntag 9.00 Uhr, im Winter zusätzlich 17.30 Uhr, Montag 19.30 Uhr bzw. im Winter 17.30 Uhr) und im Bedarfsfall eines zusätzlichen Dienstes können Priester hier nach Absprache gratis Urlaub machen.

Es steht eine Ferienwohnung zur Verfügung. Anmeldungen können an cornelia@kieler.cc gerichtet werden.

45. LEHRANSTALT FÜR EHE- UND FAMILIENBERATUNG SCHLIESST IHRE PFORTEN

Mit 31. August diesen Jahres stellt das Ordinariat der Diözese Feldkirch die Tätigkeit an der Lehranstalt für Ehe- und Familienberatung ein.

Das Angebot an Aus- und Weiterbildungslehrgängen in Vorarlberg wächst stetig und wird zunehmend durch universitäre Träger abgedeckt. Diese Entwicklung brachte u. a. die Lehranstalt für Ehe- und Familienberatung organisatorisch an ihre Grenzen. „Mit Bedauern haben wir als Verantwortliche aus dieser Entwicklung die Konsequenzen gezogen. Die Anliegen und Ziele des Lehrgangs für Familien- und Gruppenarbeit sowie auch der Lehranstalt für Ehe- und Familienberatung sind zwar immer noch aktuell, können aber in dieser Organisationsform nicht mehr umgesetzt werden“, erklärt Mag. Stefan Schäfer, der die Lehranstalt seit 1992 leitete.

Lehrtätigkeit seit 1974

Die Lehranstalt war seit ihrer Gründung durch Altbischof Dr. Elmar Fischer im Jahr 1974 an das Ordinariat der Diözese als Schulerhalter geknüpft. Altbischof Elmar Fischer initiierte damals nicht nur die Gründung der Lehranstalt, sondern leitete diese auch bis zum Jahr 1992. Danach übernahm Stefan Schäfer dieses Amt und entwickelte das inhaltliche Konzept gemeinsam mit seinem Lehrgangsteam kontinuierlich weiter.

150 Absolvent/innen in elf berufsbegleitenden Lehrgängen

Ziel der der Schulgründung war es, Menschen berufsbegleitend für die Eheberatung auszubilden. 1980 wurde durch das damalige Unterrichtsministerium ein neu entwickelter Lehrplan mit dem Titel „Familien- und Gruppenarbeit“ (FGA-Lehrgang) genehmigt.
Seit 1980 wurden elf FGA-Lehrgänge mit insgesamt 150 Absolvent/innen, die in pädagogischen, sozialen und pastoralen Berufsfeldern tätig sind, organisiert. Der elfte und letzte Lehrgang wird mit Juni 2018 abgeschlossen.

46. „DU BIST GEMEINT“ - ÖKUMENISCHE GOTTESDIENSTWERKSTATT 2018 IN ARBOGAST

Innere Haltung und liturgische Spiritualität
Je nach Aufgabe und Rolle handeln wir in der Liturgie unterschiedlich und vielfältig. Immer geht es dabei um Glaubwürdigkeit und inneres Feuer. Drei Tage lang werden wir unsere liturgische Praxis reflektieren, die innere Haltung spirituell beseelen und durch Übungen mit dem Körper und mit der Stimme unser Handeln vertiefen und festigen.

Experimentieren und Lernen
Wir bieten in diesem Jahr drei Lernlabors an, in denen wir konkrete Gestaltungsmöglichkeiten und Formen gottesdienstlichen Handelns und Feierns ausprobieren und entwickeln. Dazu wird im gemeinsamen Feiern, Beten und Singen Raum für das eigene Erleben und Lernen geschaffen.

Werkstatt 1
Brot des Lebens – Neue Gemeinde und Abendmahlsformen – Bernward Konermann
Wir erforschen Gemeinde- und Feierformen, die fähig sind, das Feuer des Glaubens authentisch weiter zu geben. Im Zentrum steht dabei der Auftrag Jesu „Tut dies zu meinem Gedächtnis“.

Werkstatt 2
Lass die Bibel selber sprechen – Erweiterte Formen der Verkündigung – Thomas Hirsch-Hüffell
Wir erproben neue Formen der Verkündigung für Ihre Gottesdienst-Praxis zuhause. Wir achten auch auf unsere Sprache. Frische Sprache für Vertrautes belebt ihre Gebete und Ihre Rede. Geistliche Vertiefung und Gelächter gehören zu unserer Arbeit in der Gruppe.

Werkstatt 3
Beteiligung der Gemeinde in Wort, Klang und Gesang – Carl Boetschi und Andreas Hausammann
Wie beteiligen wir die Gemeinde, ohne sie zu vereinnahmen oder zu überfordern? In der Werkstatt begeben wir uns neugierig und experimentierfreudig mit Wort, Klang und Gesang auf den Weg durch die verschiedenen Elemente der Liturgie.

Bitte bei der Anmeldung entsprechende Auswahl bekannt geben (1. Wahl / 2. Wahl)!

Referententeam
- Dr. Bernward Konermann, Dramaturg und Regisseur, gottesdienstwerkstatt.eu, Göttingen
- Pfarrer Thomas Hirsch-Hüffell, Gottesdienstinstitut Nordkirche, Arbeitsstelle für Gottesdienst der Evang. luth. Nordkirche in Hamburg
- Pfarrer Carl Boetschi, Arbeitsstelle Pastorales, Evang.-ref. Kirche des Kantons St. Gallen
- Andreas Hausammann, Arbeitsstelle populäre Musik, Evang.-ref. Kirche des Kantons St. Gallen
- Matthias Nägele, Liturgiereferent der Kath. Kirche Vorarlberg

Termine
Montag, 22. Oktober 2018, 10.15 Uhr bis
Mittwoch, 24. Oktober 2018, ca. 16.30 Uhr

Ort
Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast

Kurskosten
€ 50,-- Kursbeitrag
€ 128,80 im Doppelzimmer mit Vollpension,
€ 147,60 im Einzelzimmer mit Vollpension

Anmeldung und Information
Matthias Nägele, Bahnhofstrasse 13,
6800 Feldkirch, T 05522 / 3485-216,
E matthias.naegele@kath-kirche-vorarlberg.at

Anmeldeschluss ist der Freitag, 12. Oktober 2018.

Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

Details unter:
www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/spiritualitaet-liturgie-bildung/termine/mit-leib-und-seele-das-wort-gottes-verkuenden

47. ORGELWOCHE 2018

Montag, 9. bis Donnerstag, 12. Juli 2018
Feldkirch, Landeskonservatorium und Dom

Neue Ideen fürs Orgelspiel in der Liturgie, Tipps fürs Literaturspiel, zwei dreimanualige Orgeln in wunderbaren Räumen und dazu schöne Begegnungen mit OrgelkollegInnen: das ist die Orgelwoche 2018.

Referenten
Prof. Helmut Binder (Orgeldozent am Landeskonservatorium) und Werner Reidinger (Regionalkantor Wörgl)

Folder zum Download:
www.kirchenmusik-vorarlberg.at

Anmeldungen (bis 25. Juni) und Information
Marianne Springer Tel. 05522/3485-205,
marianne.springer@kath-kirche-vorarlberg.at
Bernhard Loss Tel. 05522/3485-203,
bernhard.loss@kath-kirche-vorarlberg.at

ORGELweekend für junge Organistinnen und Organisten bis 20 Jahre
Freitag, 14. bis Sonntag, 16. September 2018
Bregenz, Evang. Kirche/St. Gallus/Marianum/St. Kolumban

Zum ersten Mal findet die Veranstaltung für junge OrganistInnen und interessierte KlavierspielerInnen in Bregenz statt. Mit Konstanze Hofer (Orgellehrerin Musikschule Bregenz), Julia Rüf (Orgellehrerin an den Musikschulen Rankweil und Leiblachtal) und Christian Lebar (Orgellehrer Musikschule Feldkirch). Der perfekte Einstieg in ein neues Musikschuljahr.

Folder zum Download:
www.kirchenmusik-vorarlberg.at

Anmeldungen (bis 25. Juni) und Information
Marianne Springer Tel. 05522/3485-205,
marianne.springer@kath-kirche-vorarlberg.at
Bernhard Loss Tel. 05522/3485-203,
bernhard.loss@kath-kirche-vorarlberg.at

48. ZWEITER DIÖZESANSINGTAG AM 22. SEPTEMBER 2018

Eine Veranstaltung im Rahmen von „50 Jahre Diözese Feldkirch“ und „Feldkirch 800“

Die Diözese hat als Jubiläumsgeschenk für sich und die (Kirchen)Chöre den österreichischen Kirchenmusiker und Komponisten Wolfgang Reisinger mit einem Kompositionsauftrag betraut: der „Feldkircher Evensong“. Es ist eine Vertonung des Abendgebets der Kirche (Vesper), erweitert nach dem Vorbild des anglikanischen Evensongs um den Gesang des greisen Simeon, das Nunc dimittis.

Proben-Beginn: 13 Uhr, Dom (Frauen),
Diözesanhaussaal (Männer)
Abschluss und Höhepunkt des Diözesansingtags:
19 Uhr, Dom Feldkirch
Abendlob-Evensong mit „Feldkircher Evensong“ (Uraufführung) mit Bischof Benno Elbs;
Predigt Generalvikar Dompfarrer Rudolf Bischof

Zwei Infoabende zum Diözesansingtag (keine Anmeldung)
Mittwoch, 4. Juli, Pfarrsaal Hohenems St. Karl, 19.30 – 21.30 Uhr
Donnerstag, 5. Juli, Diözesanhaus Feldkirch, 19.30 – 21.30 Uhr

Domkapellmeister Benjamin Lack und Kirchenmusikreferent Bernhard Loss stellen den „Feldkircher Evensong" vor.

Zielgruppe des Infoabends: ChorleiterInnen, Chorobleute, interessierte ChorsängerInnen

Notenmaterial
Chöre (ab 10 teilnehmenden SängerInnen am Diözesansingtag) erhalten die Chorpartituren in Chorstärke als Geschenk der Diözese gratis.

Infos zum 2. Diözesansingtag (mit Probeseiten des „Feldkircher Evensong" und Anmeldeformular für Chöre): www.kirchenmusik-vorarlberg.at

Information, Notenbestellung und Anmeldung zum Diözesansingtag (Anmeldeschluss 27. Juli):
Marianne Springer Tel. 05522/3485-205, marianne.springer@kath-kirche-vorarlberg.at
Bernhard Loss Tel. 05522/3485-203, bernhard.loss@kath-kirche-vorarlberg.at

49. ANSUCHEN AN DAS ORDINARIAT

Da das Bischöfliche Ordinariat während der Sommerferien (Juli, August) urlaubsmäßig nicht immer besetzt ist, bitten wir darum, Eheangelegenheiten, Konversionen, Reversionen (außer mit Generalvollmacht) und andere genehmigungspflichtige Ansuchen für Juli und August 2018 bitte bis spätestens 2. Juli 2018 einzubringen.

50. URLAUBSVERTRETUNGEN

Adressen für priesterliche Vertretungen während der Urlaubszeit sind erhältlich im Bischöflichen Sekretariat, Tel.: 05522/3485-7500. Aus gegebenem Anlass möchten wir daran erinnern, dass bei längerer Abwesenheit der Dekan oder das Bischöfliche Sekretariat zu informieren sind.

51. HAUSDRUCKEREI

Unsere Hausdruckerei bleibt von Montag, 30. Juli 2018 bis einschließlich Freitag, 17. August 2018 geschlossen. Wir bitten um Ihr Verständnis und freuen uns wieder auf Ihre Aufträge ab Montag, 20. August 2018.

52. SOMMERÖFFNUNGSZEITEN DIÖZESANHAUS

In der Zeit vom 13. Juli 2018 bis einschließlich 31. August 2018 bleibt das Diözesanhaus am Freitagnachmittag geschlossen.

Feldkircher Diözesanblatt
50. Jahrgang
Mai/Juni 2018

Nr. 5/6

Herausgeber
Bischöfliches Ordinariat Feldkirch
T 05522 3485-308
E ordinariat@kath-kirche-vorarlberg.at
f.d.l.v.: Generalvikar Msgr. Rudolf Bischof
Bahnhofstraße 13
6800 Feldkirch

Druck
Diöpress Feldkirch
P.b.b.-Nr. 333417I7I93U – Verlagspostamt Feldkirch